



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 5. Juni.

Bekanntmachungen.

Ermäßigung des Gebührentarifs im telegraphischen Verkehr mit Großbritannien und Irland.

Vom 1. Juni 1880 ab kommt bei den Deutschen Telegraphenanstalten für die bei denselben aufgegebenen, nach Großbritannien und Irland bestimmten gewöhnlichen Telegramme eine Grundtarge von Mk. 0,40 und eine Worttarge von Mk. 0,20 zur Erhebung.
Berlin W., 31. Mai 1880.

Der Staatssekretair des Reichs-Postamts. Stephan.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Badeplatz auch in diesem Jahre unterhalb Merseburg an der sogenannten Mühlwiese eingerichtet worden ist und von jetzt an benutzt werden kann.

Das Baden an andern Orten der Saale, im Gotthardtsteiche oder sonst ist bei einer Geldstrafe von 9 Mark oder verhältnißmäßiger Haft verboten. Mit der Führung der Aufsicht über den Badeplatz haben wir, wie bisher, den Gallonen Franz Luge beauftragt.

Die Badenden haben den Anordnungen des Luge **unbedingt** Folge zu leisten und ist derselbe von uns ermächtigt worden, denjenigen, welche diesen Anordnungen entgegenhandeln sollten, das Baden am Badeplatze ganz zu untersagen.

Der 2c. Luge wird, wie früher, am Badeplatze eine Schwimmanstalt anlegen, um darin Schwimmunterricht zu erteilen; wegen des Honorars haben sich die Scholaren selbst mit ihm zu einigen.

Für den Gebrauch des Badeplatzes ist eine Entschädigung von den Badenden an den Badeaufseher nicht zu entrichten.

Nur solche Badende, welche sich von dem Badeaufseher Badehosen, Handtücher 2c. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, haben denselben eine angemessene Entschädigung zu zahlen.

Um zu dem Badeplatze zu gelangen, **darf nur der über die Mühlwiese angelegte Weg** benutzt werden.

Wer außerhalb dieses Weges betroffen wird, hat zu gewärtigen, nach den Bestimmungen der Feldpolizei bestraft zu werden.
Merseburg, den 2. Juni 1880.

Die Polizei-Verwaltung.

Stahlbad

Lauchstädt

Bahnstation Halle a. S.
oder Merseburg.

anerkannt wirksam bei **Blutarmuth, Bleichsucht, Menstruationsstörungen, weißen Fluß, Nervenschwäche, Lähmungen, Rheumatismus** 2c. eröffnete die Saison den 12. Mai c. Die Königl. Bade-Direktion.

Gras-Verpachtung.

Die Heu- und Grummet-Nutzung von der, der Gemeinde Leuna zugehörigen Wiese in der Meuschauer Aue von 4 Morg. 111 Ath. soll **Donnerstag, als den 10. Juni, Nachmittags 6 Uhr**, in der Saenke zu Leuna in 4 Parzellen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verpachtet werden.
Der Ortsvorstand.

Am Sonnabend den 12. Juni c., Vorm. 10 Uhr, sollen im hiesigen **Klostermagazin** Quantitäten an Roggenkleie, Roggen- und Haferspreu, sowie alte eichene Bohlen verkauft werden.

Auction.

Mittwoch den 16. Juni, von früh 9 Uhr an, versteigere ich im Saale der **guten Quelle**, Saalstraße Nr. 9., die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder.

Etwalige Erneuerungen werden nur bis Sonntag den 13. d. M. angenommen.
Mar Thiele.

Die diesjährige Kirchnutzung der **Domaine Granau** bei **Halle a. S.** soll

Montag den 7. Juni c., Vorm. 10 Uhr, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. Nach erfolgtem Zuschlag ist die Pachtsumme sofort baar zu entrichten.

Eine in sehr gutem Betriebe befindliche äußerst vortheilhaft gelegene **Kalkbrennerei**

ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Sigleu, Kreisgerichts-Sekret. a. D. Weissenfels a. S.**

Eine in guter Lage von **Gohlis bei Leipzig** befindliche **Schmiede und Stellmacher-Werkstelle** ist sofort zu verpachten. Näheres beim Besitzer **Hugo Rabitsch, Gohlis—Leipzig, Mōdernsche Straße 9.**

Verkauf von Vieh- und Wirthschafts-Inventar.

Das gesammte lebende und todt Inventar auf den mir gehörigen Rittergütern **Poferna, Kreischa** und **Pobles** soll unter den vor dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen am

Dienstag den 22. und

Mittwoch den 23. Juni dieses Jahres,

verkauft werden.

Am 22. kommt das lebende und am 23. das todt Inventar zum Verkauf und beginnt derselbe **früh 9 Uhr auf dem Rittergute Poferna.**

Die Güter liegen 1½ Stunden von Weissenfels, Station der Thüringer Eisenbahn, entfernt und stehen daselbst Wagen zur Weiterfahrt auf vorherige Anmeldung bei Herrn Oberinspektor **Gareke** in Poferna bei Weissenfels bereit.

Es kommen zum Verkauf:

a) an Vieh:

- 1) etwa 26 Stück schwere und leichtere Arbeitspferde, darunter 2 tragende englische Mutterstuten, ferner 2 halbenenglische 1½ jährige und 2 Stück ½ jährige Fohlen,
- 2) ca. 100 Stück Holländer Kühe und Jungvieh, theils neumelkend, hochtragend und theils fett,
- 3) 8 Stück starke, fette Ochsen,
- 4) 10 Stück Zugochsen,
- 5) 3 Stück importirte Holländer Bullen,
- 6) ca. 150 Stück halbenenglische Mutterschafe,
- 7) 2 Stück importirte Oxford- und 9 Hammböde,
- 8) 215 Stück Jährlinge, Zibben und Hammel,
- 9) 10 = englische Mutter Schweine,
- 10) 1 = do. Eber,
- 11) 18 = do. Fäuserschweine;

b) an todtm Inventar:

- 25 Stück Wirthschaftswagen,
- 4 = halbverdeckte und offene Kutschwagen,
- 2 = Preshwagen,
- 10 = vierspännige und
- 16 = zweispännige Pflüge,
- eiserne und hölzerne Eggen,
- Krümmmer, Häufelpflüge, Igel,
- 4 Stück Ringelwalzen,
- 4 = dreitheilige Walzen,
- 4 = eiserne Schlepsharken,
- 1 = Dibel- und
- 3 = Drillmaschinen,
- 4 = Nähmaschinen,
- 4 = Getreidereinigungsmaschinen,
- 2 = Trieurs,

Haus-, Molkerei- und Wirthschafts-Geräthschaften 2c., endlich die Brennerei-Utenfilien, sowie eine Dampftriefmaschine nebst Locomobile.

Halle a. S., den 1. Juni 1880.

Commerzienrath A. Riebeck.

Ein gutes Arbeitspferd, von zweien die Wahl, steht zu verkaufen **Karlstraße Nr. 4.**

Auch ist daselbst ein Logis zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Ein großer Zughund ist zu verkaufen **Neumarkt 76.**

2 Fäuserschweine stehen zu verkaufen bei **Frau Hoffmann, Friedrichstraße.**

Eine freundlich möblirte Stube ist zum 1. Juli zu vermieten **Burgstrasse 19.**

Der Laden im Hause des verstorbenen Mechanikus und Optikus **Dehler** ist von jetzt ab anderweitig zu vermieten.

Das von dem Herrn Landes-Baurath van der Beck bewohnte Logis ist sofort zu vermieten und den 1. Oktober zu beziehen.

Sermann Kabe.

Sand Nr. 7.

ist die 1. Etage, bestehend aus 5 großen heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Weitere Auskunft wird vom Besitzer des Hauses gern ertheilt.

Ein **Garcon-Logis**, bestehend aus Walfonzimmer und Schlafstube, ist sogleich oder per 15. Mai zu vermieten; Näheres in der Expedition d. Bl.

Marienstraße Nr. 1. sind zwei möblirte Wohnungen, 1 parterre und 1 in der zweiten Etage, 1. Juli zu beziehen.

Ein Logis mit allem Zubehör steht zu vermieten und sofort zu beziehen **Oberbreitestraße 22.**

Wohnungs-Vermiethung.

Das bisher vom Herrn Dr. Ortman bewohnte Logis in der 1. Etage meines Wohnhauses, Breitestraße Nr. 7, hierelbst, bestehend aus 5 Stuben, mehreren Kammern, großer Küche nebst Stall und Kellerraum, sowie Witbenutzung des kleinen Saugeariens, ist wegen dessen Wegzugs von hier anderweit zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. Oktober zu beziehen. Merseburg, den 3. Juni 1880.

Selbert, Kr. Ger. Aktuar u. D.

Von jetzt ab jeden

Dienstag & Freitag

frisches Lichtbier in der Stadtbrauerei.

Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Inhaber der Rheinischen Eisenbahn-Aktien werden aufgefordert, ihre Aktien La. A. zur Abstempelung auf 6 1/2 % Staatsrente, La. B. zur Abstempelung auf 4 % Staatsrente einzureichen und halte ich mich zur Vermittelung empfohlen. Merseburg, den 29. Mai 1880.

Friedrich Schultze,

Comptoir: „Kosmarkt Nr. 4.“

Schmidt's Kalkbrennerei,

Freyburg, Sauchaer Chauffee,

empfehlte als billigstes Düngemittel

Düngeralkal,

welcher sich vorzüglich für nasen, kalten Boden eignet, ohne Unkraut aufkommen zu lassen.

Bergmann's

Sommerprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, vorrätig à Stück 60 Pf. in beiden Apotheken.

Keine Bahnschmerzen mehr.
Weltberühmt. — Universalmittel.

Goldmanns Kaiser-Zahnwasser,

Preis per Fl. 1 Mark.

E. Goldmann & Co., Breslau, Schuhbrücke 36.

In Merseburg bei Gust. Lots, Burgstr.

Ich übernehme das Transportiren der Möbel bei Umzügen und verschere gute und schnelle Beförderung.

Duysing, Tischler, Neumarkt 67.

Kutsch-Fuhren

werden von jetzt ab reell und billig ausgeführt.

Karl Laue, Clobigauerstr. 3.

Zu Bauzwecken

empfehlte

I Träger,

Säulen,

Eisenbahnschienen,
komplette Stalleinrichtungen.

C. F. Meister.

= Dreschmaschinen =

mit Hügel-Söpel, **Häckelmaschinen** in verschiedenen Größen (Bestell in Holz und Eisen), **Reitwagen**, **Häckelmaschinenmesser**, sowie alle Ersatztheile für landwirthschaftliche Maschinen empfehle

E. Rosch,

a. d. Dammmühle.

I Träger, Eisenbahnschienen, Säulen etc.

empfehlte

d. D.

Reise-Utensilien:

Blaid-Mieme, Rasir-Rollen, Seifen-Dojen und Flacons, Reise-Recessaire für Herren und Damen, sowie Kopf-, Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten, alle Sorten Frisir- und Staub-Kämme, feine Wasch- u. Bade-Schwämme, Glycerin-, Cocos- u. Mandel-Seife in Kiegeln, sowie alle Sorten Fett- und Toilette-Seifen empfiehlt in nur bester Qualität

Gustav Lots.

Schönster Glanz auf Wäsche

wird selbst der ungeübten Hand durch die jedem Packet beigebrachte einfache Gebrauchsanweisung der weltberühmten amerikan.

Brillant - Glanz - Stärke

frei von allen schädlichen Substanzen) von Fröh Schulz jun. in Leipzig garantirt. Preis pro Packet nur 20 Pf. Nur echt, wenn jedes Packet neben Globus (Schutzmarke) trägt!

! Prüfet und urtheilet selbst!

Vorrätig in Merseburg bei: **H. Kühne, Oscar Leberl, Albert Meyer, Julius Quercurth.**

Flaschenbier-Offerte.

Schanzbier 18 Flaschen 3 Mark, } egl. Glas
Exportbier 16 " 3 " }

bei

G. Adam,

Depot und Ausschank der Kürnbergger Actien-Brauerei.

Vorrätig in Friedr. Schultze's Buchhandlung, welche jedes Buch für 60 Pf. in Viermarkten franco versendet.

Vertrauen können Kranke
nur zu einem solchen Heilverfahren fassen, welches thätigste Erfolge für sich hat. Die bereits in 2 Ausg. erschienenen Specialbilder: „Die Gicht“ und „Die Brust- und Lungenkrankheiten“ geben allen Jenen, die an Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen etc. leiden, oder aber an einer **Brust- oder Lungenkrankheit,** wie Schwindsucht u. d. d. m. f. d. n. neuen Hoffnung, denn die darin enthaltenen Darstellungen über glückliche Heilungen beweisen, daß selbst Schwerkrante oder anscheinend hoffnungslos kranktödtende noch die ersehnte Hilfe fanden. kein Honorar. Darmüberlebende noch die ersehnte Hilfe fanden. kein Honorar. Jeder erkrankte erhält vielmehr unentgeltlich jedes der obigen Bücher gratis 50 Pf. — Prospect gratis und franco durch **H. Hohentheimer, Leipzig und Basel.**

C. Schultze, Brechkohlensteinfabrik,

Merseburg, Neumarkt, Saaluser,

offerirt vorzüglichste Sommerwaare und berechnet bei Entnahme von

einzelnen Fuhren	10 Mk. ab Fabrik incl. Ladegeld,
	11 = 50 frei Haus,
10000 Stück und mehr	9 = 50 ab Fabrik incl. Ladegeld,
	11 = frei Haus,
25000 " " "	9 = ab Fabrik incl. Ladegeld,
	10 = 50 frei Haus.

Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten Publikum empfehle ich mein aufs Reichhaltigste assortirtes

Schuh- und Stiefelwaarenlager

zur gefälligen Benützung und Stelle ich, was Qualität und Preis betrifft, bestimmt einen Jeden zufrieden.

Hochachtungsvoll
Jul. Mebne, Kl. Ritterstr. 1

Keine Reklame!

nur die wahrhaftige Mittheilung, daß **Dr. Bergel's Magenbitter** bereitet von **Nich. Baumeyer, Glauchau** der bewährteste, magensärkende und erwärmende, Appetit und Verdauung unterstützende Magenliqueur u. im Stande ist, allen Uebeln vorzubeugen, die von schlechtem Magen und mangelhafter Verdauung entstehen. Er besitzt sehr angenehmen Geschmack, ist geschickl geschützt und wird verkauft in Originalfl. à 2 und 1 Mark und in Heisel. à 75 und 40 Pf. in Merseburg von **Dtto Schauer, Gotthardtsstr.**

Koch- & Heizöfen

empfehlte

C. F. Meister.

Sonntag den 13. Juni

Extrazug nach Kösen.

(In Naumburg wird bei Hin- und Rückfahrt angehalten.)
III. Klasse 2 Mark, II. Klasse 3 Mark hin und zurück.
Abfahrt 7 Uhr früh, Rückfahrt 9/9 Uhr Abends. Näheres beim Kaufmann Herrn **Wiese.**

Ad. Schmidt, Reiseunternehmer.

empfehlte
Cylinderhüte, Filz-, Stoff-, Loden-, Leinen- und Stroh Hüte für Herren, Knaben und Kinder, Shlipse, Rosenträger, Handschuhe in Waschlleder, Wildleder, Glacé, Zwirn und Seide in verschiedenen Farben, Herren-, Knaben- und Kindermützen, Alles zu sehr soliden Preisen.

Gotthardsstraße 32. **A. R. Hippe.** Gotthardsstraße 32.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft in Merseburg,

empfehlte sich bei **billigster Provisionsberechnung** zum An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten u. Wechseln, Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- u. Dividendenscheine, Besorgung neuer Zinsbogen, Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Übernahme nach den Sätzen der Reichsbank, Ertheilung von Wechsel-Darlehen, Annahme verzinslicher Gelder 2c. 2c.

Zur **sicheren Capital-Anlage** halte ich jederzeit 4, 4½ und 5 % ige Werthe vorräthig.

Prämiirt: Internationale Special-Ausstellung Prag 1879. Deutsche Kochkunst-Ausstellung Hamburg 1880.



Gesundheits-Kaffee

von

Gebrüder Behr, Cöthen.

Allein und als Zusatz zum Bohnenkaffee zu gebrauchen. **Nahrhaft, wohlschmeckend und billig.** Von medizinischen Autoritäten, Allopathen wie Homöopathen vielfach warm empfohlen. Die Tasse Kaffee allein aus Gesundheitskaffee hergestellt kostet ungefähr 1/3 Pfennig. Niederlagen in Merseburg bei Herrn Carl Eckardt, Otto Peckolt und Heinrich Schultze jun.

Ganz neu! Wichtig für Mütter!

Deutsches Reichspatent.

Gesundheits-Kinder-Saugflaschen mit Britannia-Verschluß.

Besondere Vorzüge: Conservirung der frischen Milch. Weglassung des so schädlichen Storktopfens und langen Gummischlauches, wodurch die der Gesundheit der Kinder so schädliche **Milchsäure** vermieden wird. Leicht und gründliche Reinigung. **Ärztlich empfohlen.**

Preis 1 Mark 10 Pf. pr. Stück.

Zu haben bei Herrn **A. Prall**, Burgstraße 4.

Lebensversicherungs- und Ersparnissbank in Stuttgart.

Der **Nachenschaftsbericht pro 1879** ist erschienen und steht den Versicherten, sowie Jedem, der sich dafür interessiert, unentgeltlich zu Diensten.

Der Abschluß liefert wiederum sehr günstige Resultate.

Die **Zahl der Versicherten** stieg von 30,602 Personen auf **32,563 Personen.**

Die **Versicherungssumme** stieg von M. 138,736 000. auf M. **151,045,000.**

Das **Banbvermögen** stieg von 27,134,791. " = **30,008,640.**

Der **Sicherheits- bezw. Dividendenfonds** stieg von 5,525,029. " = **6,066,327.**

Darunter **Ueberschuß pro 1879** " = **1,539,996.**

Zum Jahre 1880 kommen als **Dividende** zur Vertheilung " = **1,103,702.**

oder in Prozenten an die **lebenslänglich** Versicherten **37 %** der Prämie, und an die **alternativ** Versicherten **37 %** der lebenslänglichen Prämien-Quote und **18 1/2 %** der Zusatzprämie für Abkürzung der Versicherung = **42 - 61 %** der lebenslänglichen Prämie.

Versicherungsstand Ende April 1880 M. **154,600,000.**

Zugang im Jahre 1880 bis Ende April **1273** Anträge mit M. **6,754,000.**

Zu weiterem Beitritt ladet ein:

Merseburg, im Juni 1880.

A. W. Hellig, Agent,
Mälzerstraße 8.

Mein großes Lager in **Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe** bringe ich in gütige Empfehlung und offerire daher:

Arbeitsjaquets in Turntuch und Casinet von **2 M. 50 Pf. an,**
Arbeitschossen in Drell, Gurt u. do. von **2 M. an,**
Kinderanzüge in Drell und Stoff von **2 M. 50 Pf. an,**
sowie

Stoffanzüge

in guten Stoffen und sauberer Arbeit, desgleichen

Kaisermäntel, Regenmäntel, Mantelets, Jaquets und Jacken für Damen und Kinder, sowie **Tuche, Buckskins, Kort, Casinets & Drell,** neueste Muster zu sehr billigen Preisen bei

Burgstr. 5.

M. Schwarz.

Burgstr. 5.

Feine **Herren- und Damenwäsche**, besonders Damenkleider, wird auf das Schönste gewaschen und geplättet **Brauhausstraße Nr. 7.**

Bad Lauchstädt im Juni 1880.

Während der Saison

Sonntag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag Nachmittags Promenaden-Concert.

Donnerstag von 8 Uhr Abend-Concert. Die Königliche Bade-Direction.

Ein sehr tüchtiger und solider Former, namentlich für **Roßhufe-Armaturen**, dem bei entsprechenden Fähigkeiten die **Leitung** der Gießerei resp. der gesammte Guß in Afford übertragen wird, findet Stellung bei **Wilh. Bitter, Bielefeld, Metallwaarenfabrik.**

Ein Laufbursche unter 15 Jahren wird sofort gesucht **Unteraltersburg Nr. 63.**

Impfung mit Kuhpockenlymphe.

Ich werde heute Sonnabend den 5. h. m., Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Saale des **Tivoli** einen Impftermin abhalten.

Da **direkt vom Thiere abgeimpft wird**, bitte ich, zur Schonung des Thieres, **recht pünktlich** zu erscheinen. Es werden einjährige und zwölfjährige Impflinge geimpft. Impflinge aus Familien, in welchen während der letztvergangenen 14 Tage Masernerkrankungen herrschten, bitte ich **nicht** vorzustellen.

Dr. med. W. Menzel,
prakt. Arzt.



**Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

(315.) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen
nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
**Abfahrt von Hamburg jeden Mittwoch, Morgens
und ferner jeden Sonntag, Morgens, Extra-
Dampfer.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

**August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,
Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34.,
sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a. d. S.,
Wilhelm Anhalt in Sangerhausen
und F. A. Laue in Weissenfels.**

Militair-Concert in Frankleben,

gegeben von der Musik der Raumburger Artillerie, Montag den 7. Juni
Abends 8 Uhr, wozu freundlichst einladet
A. Pfeil.

Sommertheater 3. Funkenburg.

Sonntag den 6. Juni. Zum ersten Male: **Der artesische
Brunnen**, oder: **Die Reise durch die Erde**, große Zauber-
posse mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen (6 Bildern) von G. Räder,
Musik von A. Ghantäl.

Rischgarten.

Sonntag den 6. Juni
Extra-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 Pf.
F. Krumbholz, Stadtmusikdirektor.

TIVOLI.

Sonntag den 6. Juni. Nachmittags 1/2 4 Uhr.
Auf allgemeinen Wunsch:
Sneewittchen und die sieben Zwerge.
Eine Komödie für Kinder in 5 Bildern von Görner.
Abendvorstellung:

Der Kaufmann von Venedig,
Schauspiel in 5 Akten von Shakespeare.
(Einrichtung des Hoftheaters in Weimar.)

Montag den 7. Juni:
Benefiz-Vorstellung für Fr. Cilly Welden.
Zum ersten Male:
„Frou - Frou“,
Schauspiel in fünf Akten von Weillhae u. Ludw. Halevy, deutsch v. Mauthner.
Gilberte Brigand, genannt Frou - Frou. Fr. Welden.
Billets für diese Vorstellung sind schon von heute ab bei Hrn. Kauf-
mann Wieße zu haben. Die reservierten Billets müssen bis Montag Vor-
mittag 10 Uhr abgeholt sein.

Schkortleben.

Zum **Sternschießen mit Ball** Sonntag den
6. Juni ladet ergebenst ein **Friedrich Koblenz.**

Zum **Mädchentanz in Creppau.**
Sonntag den 6. Juni, es kommt zur Aufführung: **Der Kaufmann
von Kopenhagen**, wozu freundlichst einladen die jungen Mädchen.

Meuschau.

Sonntag den 6. Juni von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik** bei
gut besetztem Orchester; es ladet hierzu ganz ergebenst ein
A. Pöble.
(Hierzu eine Beilage.)

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist billig zu verkaufen; Näheres
Unteraltenburg 65.

MEUSCHAU.

Sonntag den 6. Juni **Tanzmusik** von Nachmittags 3 Uhr ab;
hierzu ladet freundlichst ein **A. Pöble.**

Kötzschen.

Sonntag den 6. Juni von Nachmittags 3 Uhr ab **Tanzmusik**; es
ladet freundlichst ein **Wilhelm Wolff.**

In **Frankleben** ladet zum **Mädchentanz** Sonntag den
6. Juni freundlichst ein
A. Pfeil. die Jugend.

Rischgarten.
Morgen Sonntag von 1/2 8 Uhr an **Flügelkonzerten.**
F. Weise.

Tüchtige Maurer

finden Arbeit in Leipzig bei **Leuthier & Racker.**
Mit Karte zu melden **Smittenstraße Nr. 29 b.** im Comptoir.

Guts-Verwalter,

Inspektoren und Aufseher werden gesucht. (Retourn. erforderlich.)

H. C. Tromsdorf's

Offerten - Expedition,
Cöln a. Rh. (Eigelfeier 25.)

Mädchen, im Schneidern geübt, und solche welche es lernen wollen,
können sich melden **Ober-Burgstraße 1, 2** Treppen.

Gesucht werden noch einige Tischgäste im Rischgarten.

Für ein Material- und Kolonialwaaren-Geschäft sucht pr. 1. Juli c.
einen Lehrling aus achtbarer Familie. **Gustav Hensel,**
Altenburger Schulplatz Nr. 6.

Eine Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt, sucht 1. Juli oder 1.
Oktober Stellung; zu erfragen **Unteraltenburg 60.**

Beim Bazar sind 2 runde Auckenschüsseln zurückgeblieben, welche im
Schloß abzuholen sind.

Am 2. Sonntage nach Trinitatis (den 6. Juni) predigen:
Vormittags: Herr Konf. Rath Leufner. Nachmittag: Herr Diakonus Martius.
Domkirche Herr Pastor Geinlein. Herr Prediger Richter.
Neumarktskirche Herr Caud. min. Reinpost.
Altenburger Kirche Herr Pastor Gruner.
Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagschule) im Saale des
Dom-Gymnasiums. Herr Konf. Rath Leufner.
Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

Folkssbibliothek: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher
Sonntags von 1—2 Uhr.

Locales.

Im Interesse des korrespondirenden Publikums wird darauf auf-
merksam gemacht, daß auch außerhalb der gewöhnlichen Schalter-
dienststunden Einschreibungen gegen eine Gebühr von 20
Pf. ausgeliefert werden können.

Nürnberg's Tivoli-Theater.

Wie ungemein rührig Direction und Mitglieder sind, sehen wir
am Repertoire, so wird morgen, Sonntag, den 6. Juni, Shakspeare's
„Kaufmann von Venedig“ gegeben. Jetzt, nachdem wir die Kräfte des
Tivoli-Theaters kennen und schätzen gelernt, ist kein Zweifel, daß auch
dieses Werk würdig aufgeführt wird und jeder Gebildete wird diese
Bahl mit Freuden begrüßen. — Da am vorigen Sonntag Nach-
mittag bei Aufführung der Kinderkomödie „Sneewittchen und die
sieben Zwerge“ der Saal die Bahl der kleinen Theaterbesucher nicht
fassen konnte, so hat die Direction für morgen Nachmittag eine Wieder-
holung dieses Stückes angelegt.

Nachdem wir in den letzten Wochen Gelegenheit hatten, eines der
bedeutendsten deutschen Schauspiele: „Freitag's Valentine“ über unsere
Tivolibühne gehen zu sehen, steht uns für Montag gleichfalls eine höchst
interessante Vorstellung in Aussicht. „Frou - Frou“ von H. Weillhae u.
Ludw. Halevy, als Benefiz für Fr. Welden. Es zeugt abermals von den
Anstrengungen des Direktor Tauscher stets etwas Neues zu bieten, selbst
unter den bedeutendsten penunariären Opfern, welche die Erringung des Auf-
führungsrechts begleiten. Wir halten uns zu gegenwärtiger Notiz um so mehr
verpflichtet, als es doch vielleicht einen Theil des Publikums geben dürfte, welcher
an der Bezeichnung „Pariser Cittenbild“ Anstoß nehmen könnte. „Frou-
Frou“ macht von allen Sachen französischer Dichter wie Dumas, Sardou,
eine rühmliche Ausnahme, insofern Weillhae und Halevy es verstanden
haben, die Vorzüge der französischen Schule: Effect und schlagende Dia-
logisirung in Vereinbarung zu bringen mit „deutschem Edeßinn und tief-
erster Charakterisirung“. „Frou - Frou“ ist himmelweit verschieden von
den „Cameliendamen“ u. der französischen Autoren und die deutsche
Uebersetzung von Mauthner, hat alles ferngehalten, was irgend Anstoß
erregen könnte. So können wir mit gutem Gewissen diese Vorstellung
gleich Anderen empfehlen und sind der Uebersetzung, daß die künst-
lerische Durchführung nichts zu wünschen übrig lassen wird. — a.

Aus der Provinz und Umgegend.

Dem Oberbergath Hörnede ist die Stelle eines technischen Mitgliedes bei dem Oberbergamte Halle übertragen worden.
 Magdeburg, 1. Juni. (Großes Eisenbahnunglück bei Blumenberg.) Ueber eine schreckliche Katastrophe, welche heute der Magdeburg um 11 Uhr über Dörschleben nach dem Rhein abgehende Schnellzug zwischen Blumenberg und Hämmerleben erlitt, wird der Magdeb. Ztg. von einem Augenzeugen, welcher von Halberstadt nach Magdeburg reiste, geschrieben: „Schon von Dörschleben ab wurde vielfach die Verpätung des Schnellzuges, welcher sich in Dörschleben in der Richtung nach Halberstadt und Braunschweig aufhält, in dem Coupé besprochen, bis wir zwischen Hämmerleben und Blumenberg, zwischen Wärterbude 26 und 25 die Ursache der Verpätung erfahren sollten, indem plötzlich unser Zug mitten im Felde, gerade dem Dorfe Dörmersdorf gegenüber, anhielt. In nicht geringer Entfernung bot sich uns ein kaum zu beschreibender schrecklicher Anblick dar. Auf der linken Seite lag in Abgründe auf der Rehrseite die dampfende Lokomotive, welche vom rechten Fahrgleise quer über den Eisenbahnkörper sich hinweggewälzt, die Eisenbahnschienen zerrümmert und einen Graben an der etwa 15 Fuß hohen Böschung gewühlt hatte. Auf der rechten Seite lagen die zerrümmerten 6 Personenzüge, der vorberstete Packwagen wie der Briefpostwagen vollständig zerrümmert, theils umgekehrt, theils in einander geschoben und zermalmt. In unmittelbarer Nähe waren die mit großer Wähe getreteten, vielfach auch sehr beschädigten Passagier- und Postgüter. Auf jedem Schritte begegnete man verwundeten Kleinen, Kindern und Frauen von Blut triefend und wehmüthig klagend und nach Hülfe suchend. Aus einem Coupé zweiter Klasse wurden zwei aus Breslau stammende Kaufleute, im besten Mannesalter, todt herausgezogen, welche den Anzeichen nach jedenfalls zerquetscht waren, da man keine erheblichen äußerlichen Verletzungen bemerkte. Ein schreckliches Bild bot auch die Verstimmlung des Wertschaffners, welchem die Stimmknoten auseinander gerissen waren, und der die schrecklichsten Schmerzensstöne hervorbrachte. Ferner waren mehrere Damen, darunter angeblich eine Französin, in jammervoller Weise beschädigt. Einen Schaffner war das Bein gebrochen, während der Packmeister eine Armverrenkung davontrug. Lokomotivführer wie Feizer sind gerettet. Zum Glück war zufällig in der Nähe der Unglücksstätte Herr Dr. Woye aus Wanzleben, welcher in Gemeinschaft mit dem von Dörschleben kommenden Heilgehülfen Winkelmann aus Dörschleben in aufopfernder Weise Hülfe reichte. Die beiden todtten Brüder wurden nach Dörmersdorf gefahren, während die schwer Verwundeten nach fast dreistündigem bangen Harren unter den größten Schmerzen nach Magdeburg ins Krankenhaus überführt wurden. Während von Dörschleben aus sehr pünktlich eine Lokomotive zur Stelle war, war von Magdeburg anfänglich kein Expreszug gestellt, so daß die Passagiere sowie die Verwundeten erst um 4 Uhr statt 12 Uhr 30 M. in Magdeburg eintrafen.

Magdeburg, den 2. Mai. (Frequenz auf der Ausstellung.) Die Ausstellung wurde am 31. Mai c. von 13369 und am 1. Juni c. von 11769 Personen besucht. Die Besucher, welche Partout-Karten besitzen, sind dabei nicht in Betracht gezogen.

Die probeweise Aufstellung der Schüler der hiesigen Schulen fand gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem alten Markte vor der Kaisertribüne statt.

(Vorparade.) Heute Morgen 7 Uhr wurde vor Sr. Excellenz, dem kommandirenden General des 4. Armeekorps, General der Infanterie von Blumenthal probeweise eine Parade, wie sie bei der Anwesenheit des Kaisers am 4. Juni auf dem hiesigen Domplatze stattfinden soll, ebenfalls selbst abgehalten.

(Zum 4. Juni.) In der Nähe des Budauer Thores vor dem Stern ist ein militärisches Ensemble aufgestellt, bestehend aus malerisch zusammengesezten Kugeln, Kanonenläufen und Gewehren.

(Vorfeier.) Im hiesigen königlichen Dom-Gymnasium wird morgen, Donnerstag, Vormittags 11 Uhr, eine Vorfeier zum 200 jährigen Jubiläum der Vereinigung Magdeburgs mit der Krone Preußens abgehalten. Die Festrede bei dieser Feier wird Herr Dr. Wedemann halten.

Der theuerste Vollbluthengst, welcher in dem Staats-Gestütze Graditz zur Judt aufgestellt worden und sich noch daselbst befindet, ist The Palmer. Er ist für 155 000 Mark angekauft worden. Nächst diesem haben Breadelbane 120 000 Mark, dann Savernake 60 000 Mk. und The Wizard 63 000 Mark gekostet.

Die Wäzard 63 000 Mark gekostet.

— Wie aus Zeulenroda mitgetheilt wird, hat der dortige Gemeinderath jüngst beschlossen, die städtischen Vollaturrechte bei Besetzung der Zeulenroder geistlichen Stellen dem Fürsten von Greiz abzutreten — sobald der erste Eisenbahnzug in den Bahnhof Zeulenroda einfährt. — Aus Lindenau schreibt man dem „L. Z.“: Hier erzählt man sich Allerlei von einer geheimnißvollen Versammlung von Socialisten, welche in der Sonntags-Nacht durch die Gendarmen angebrochen worden sein soll. Man spricht von 15 bis 20 Personen, welche dabei abgefaßt worden, und will wissen, daß eine Anzahl sozialistischer Schriften bei dieser Gelegenheit vorgefunden und weggenommen worden seien. Von Brandschriften, welche aus der hiesigen Genossenschafts-Druckerei hervorgegangen, soll ein ganzes Paket mit Beschlag belegt worden sein. Die Versammlung soll in einem Privatzimmer eines Restaurants in der Erdmannstraße stattgefunden haben und die Theilnehmer an derselben von dem Wirth mit den nöthigen Getränken versehen worden sein. Näheres wird wohl noch bekannt werden.

Vermischtes.

(Wie Schiddebold zu einem Tadel kam.) In der Klasse eines Berliner Gymnasiums verursachte eine große Libelle, die einer von den Schülern eingeschmuggelt und heimlich gesetzt hatte, unausgesetztes

Geräusch durch die Versuche, das Freie zu gewinnen. Den Lehrer störte das Geräusch, dessen Ursprung er nicht kannte, und in der Meinung, daß ein Schüler sich einen „Spaß“ erlaube, fragte er unwillig, wer denn der Störenfried sei. „Schiddebold“, antwortete pflichtschuldigst der Primus. — Schiddebold ist bekanntlich in Berlin der volkstümliche Name für Libelle, ebenso wie der weiße Schmetterling, der Kohlweißling, hier Kalitte im Volksmunde heißt — „Schiddebold ich ermahne Sie, ruhig zu sein!“ — Allgemeines Vergnügen folgte natürlich dieser Mahnung. Schiddebold beachtete dieselbe aber nicht und tobte weiter. „Zum Rufuf noch einmal. Primus schreiben Sie Schiddebold einen Tadel ein, wegen fortgesetzter Störung,“ rief nun mit Recht aufgebracht der neue Lehrer, der die Namen seiner Schüler noch nicht im Gedächtniß hatte und auch die populäre Bezeichnung der Libelle nicht kannte. Selbstverständlich erregte dieser Tadel stürmisches Gelächter, in welches der Lehrer beiter mit einstimmt, als er über seinen Irrthum vom Primus aufgeklärt worden war.

— In dem am 2. d. M. erst Abends 9 Uhr beendigten Meineds-prozess Niemann und Genossen vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1. Berlin, wurden Niemann und Hedrich zu fünfzehn Jahren, Borek zu sieben Jahren und Herz zu dreizehn Monaten Zuchthaus nebst entsprechenden Ehrenstrafen verurtheilt, dagegen Christoph und Lüdtke freigesprochen.

Kiel, 31. Mai. (Zu dem Todschlag auf der Vineta) bemerkt die Kieler Zeitung in anscheinend offiziöser Weise, daß das es sich bei diesem belagerten Vorfall nicht um eine Revolte, welcher Ausdruck sich irrthümlich in die ersten Berichte eingeschlichen hatte, sondern um eine unter den Kadetten entstandene Zwistigkeit, bei welcher Vorgezogene und andere Personen nicht zugegen waren, gehandelt habe. Der Seekadett Kirst hatte seit längerer Zeit seine Stellung im Kameradenkreise eingebüßt, woraus für ihn bei dem engen Zusammenleben an Bord große Unannehmlichkeiten resultirten. Als ihm dergleichen unerfreuliches an dem verhängnisvollen Tage wieder begegnete, zog er einen Revolver hervor, den er in der Tasche hatte, und gab mit demselben einen Schuß auf den fern von ihm stehenden Seekadetten Wying ab, indem er fürchtete, daß man ihm eine allgemeine Mißhandlung zugebracht habe. Wying sank zusammen, Kirst wurde von seinen Kameraden entwañfen.

Stettin, 31. Mai. (Zusammenstoß zweier Dampfer.) Gestern hat bei Swinemünde zwischen dem hiesigen Dampfer „Tilfit“ und dem englischen Dampfer „Dragon“ eine Kollision stattgefunden, wobei, abgesehen von den erheblichen Beschädigungen beider Schiffe, der den „Dragon“ führende Lootse Heppner von hier gefährliche Verletzungen erlitten hat. Der aus See in die Flußmündung einbiegende Dampfer „Tilfit“ wollte an dem vor ihm fahrenden dänischen Dampfer „Gilding“ vorbeifahren und fuhr dabei gegen den von hier abgegangenen „Dragon“. Das Bugspriet des „Tilfit“ zerrümmerte unter anderem die Kommandobrücke des „Dragon“, wobei der darauf befindliche Lootse Heppner die schweren Verletzungen erlitt. Der „Tilfit“ ist ohne Bugspriet mit erheblichen Beschädigungen gestern Abend hier eingetroffen, wogegen der „Dragon“ in Swinemünde geblieben ist. Die Dampfwinde des „Dragon“ ist am „Tilfit“ hängen geblieben. (Schnee-Ztg.)

Schleswig. (Die Austerbänke am kleinen Belt, welche ein aus dem nördlichen Schleswig gebürtiger amerikanischer Ingenieur Meyer eingerichtet versucht hat, bewähren sich aufs Trefflichste und ist das Experiment, diese Thiere aus amerikanischen Gewässern dorthin zu verpflanzen, als vollkommen gelungen zu bezeichnen. Wie das Hamb. Fremdenbl. erfährt, hat in Folge dessen ein Konjortium, bestehend aus einem bekannten Hamburger Banquier, einem einflußreichen Industriellen und dem genannten Herrn Meyer, sich dahin geeinigt, eine Aktien-Gesellschaft zu bilden, um den Betrieb der Austerbänke großartig und rationell ins Werk zu setzen.

Politische Rundschau.

(Deutsches Reich.) In der kaiserliche Sommerresidenz Schloß Wabersberg bei Berlin fand am Mittwoch ein Galadiner statt, an dem die Mitglieder der kaiserlichen und königlichen Familie, die schleswig-holsteinischen Herrschaften, die Hofchargen, die Minister, die hohe Generalität und andere hervorragende Personen theilnahmen. Während der Tafel proklamirte der Kaiser die Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen mit der amwehenden Prinzessin Augusta, Viktoria von Schleswig-Holstein-Augustenburg, worauf die hohen Verlobten sofort die Glückwünsche der Anwesenden entgegen nahmen. Unter den Gästen des Kaisers beand sich auch der Reichszanzler Fürst Bismarck, was deshalb hervorgehoben zu werden verdient, weil Fürst Bismarck seit zwei Jahren keinem Hoffeste beigewohnt hat. Am Donnerstag hatten sich der Kaiser und Kronprinz nach Magdeburg begeben, um der Feier der zweihundertjährigen Zugehörigkeit Magdeburgs zum Königreiche Preußen beizuwohnen.

Der Bundesrath hielt am Dienstag eine Plenarsitzung ab und beschäftigte sich mit dem Antrage Preußens betr. die Einverleibung der Unterelbe in das Reichs-Zollgebiet. Es wurde beschlossen, diesen Antrag nur im Plenum zu berathen. Aus dem Antrage selbst ist hervorzuhellen, daß die Befestigung des Freihafens Hamburg im Reichsinteresse wäre, daß aber die Interessen Hamburgs durch Verlegung der Zolllinie möglichst geschont und überhaupt auf die Entscheidung Hamburgs nur mit geschlichen Mitteln eingewirkt werden solle. Man nimmt an, daß dieser Antrag nahezu einstimmig angenommen werden wird. In der Plenarsitzung am Donnerstage beschäftigte sich der Bundesrath nur mit Vorlagen, betreffend das Heeres- und Verkehrswesen.

Nachdem das preußische Abgeordnetenhaus am Dienstag die Verathung der Vorlage betr. die Landesverwaltung und Verwaltungsgerichte durch Annahme in dritter Lesung erliebigt hat, sind die Plenarversammlungen bis auf Weiteres verschoben und die Thätigkeit

des preussischen Parlaments konzentriert sich in der Kommission, welche mit der Specialberatung der kirchenpolitischen Vorlage betraut ist. Die bisherigen Beratungen der Kommission sind für die Annahme der Vorlage vom Abgeordnetenhaufe sehr wenig versprechend gewesen. Der Antrag des Abg. Brühl (Centrum), die wissenschaftliche Staatsprüfung der Geistlichen vollständig aufzugeben, wurde von der Kommission mit 15 gegen 6 Stimmen im Sinne der Regierung abgelehnt, darauf verworf man auch den Antrag des Abg. v. Zedlitz, betr. die Einschränkung der Dispensation der Geistlichen und der Dauer des Gezejes im Sinne der Regierung mit 11 gegen 10 Stimmen. Schließlich wurde der ganze Artikel 1. des Gezejentswurfs, wie er sich durch die Einzelabstimmungen gestaltet hatte, mit 13 gegen 8 Stimmen (konservativ) abgelehnt. Die Klerikalen und Liberalen hatten darauf hingewiesen, daß sie in der Kommission nach ihren Standpunkten die Einzelheiten der Vorlage abschätzen würden, daß sie sich die Art ihrer Abstimmung über die ganze Vorlage aber vorbehalten. In dieser Haltung zweier der maßgebenden Parteien läge die Aussicht, daß die kirchenpolitische Vorlage, falls darin eine Konzeption an die Liberalen oder Klerikalen füglich gemacht wird, zur Annahme gelangt. Zu Regierungskreisen soll man auf die Genehmigung dieses Gezejes auch mit vieler Zuversicht hoffen.

Die Art und Weise, wie die preussische kirchenpolitische Vorlage im internationalen Lager der Ultramontanen aufgenommen worden ist, erscheint thatsächlich recht unklar. Die römische ultramontane Zeitung „Voce della Verita“ läßt an dieser Vorlage kein gutes Haar, dasselbe thun auch die meisten klerikalen Zeitungen Deutschlands, das offizielle Organ des Papstes Leo, die „Aurora“, hält sich der Vorlage gegenüber aber sehr reservirt und der päpstliche Nuntius in Paris soll sogar sein Gefallen über diese Vorlage kundgegeben haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der Kaiser von Oesterreich, welcher eine größere Reise behufs Inspicirung der böhmischen Garnisonen angetreten hat, ist in Prag eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Man ist indessen in Oesterreich der Meinung, daß die Reise nicht nur militärische, sondern auch politische Zwecke verfolge und es knüpfen deshalb sowohl die Czechen wie die Deutschböhmen für sich die weitgehendsten Hoffnungen an die Kaiserreise.

Frankreich. Der Pariser Gemeinderath, welcher bekanntlich fast nur aus radikalen Elementen besteht, scheint in offenerm Zwispalt mit der Regierung zu gerathen. Er hatte der letzteren schon sein Mißfallen wegen der energischen Haltung des Polizeipräsidenten Andrieux bei den Demonstrationen am 23. Mai ausgesprochen und beschäftigte sich in einer seiner letzten Sitzungen mit einem Antrag, das städtische Polizeibudget für das kommende Jahr zu verweigern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Antrag angenommen wird und es bliebe dann der Regierung nichts übrig, als der Stadt das Budget einfach aufzunöthigen, welcher Schritt aber nur die sich jetzt in der französischen Hauptstadt wieder bemerklich machende communistiche Störung verstärken würde. Nach der „Post“ zugegangenen Telegrammen wäre Rochefort, in dem mit Köchlin, dem Schwager des Polizeipräsidenten Andrieux, am 3. d. gehaltenen Duell, nach der einen Nachricht durch eine Kugel im Unterleib, nach der anderen durch einen Degenstich schwer verwundet worden.

England. Auf den glänzenden Wahlsieg der Whigs ist ein sonderbares Unbehagen im liberalen Lager eingetreten. Die so geschwächte Torypartei hat durchaus nicht den Muth verloren, sondern macht sowohl in ihrer Presse wie im englischen Parlamente dem jetzigen Cabinet Gladstone immer energischer und kühner Opposition. Die Anhänger des englischen Premiers sind allgemein enttäuscht, daß derselbe bis jetzt so wenig den Wünschen und Absichten derer entsprochen hat, denen er seine Macht verbannt und die geschickte Opposition des früheren Premiers Beaconsfield dürfte nicht ohne Einfluß auf die sich in England unlegbar regende Mißstimmung gegen Gladstone sein.

Italien. Die Situation in der italienischen Deputirtenkammer läßt sich in Bezug auf das gegenseitige Verhältnis der Parteien noch immer nicht klar übersehen, da sich ganz überraschende Parteicombinationen vollzogen haben. Während die Dissidenten der Linken bei der Wahl der Vicepräsidenten mit der Rechten gingen, verbanden sie sich bei den Wahlen zur Budgetkommission mit den Ministeriellen. Die Ursache dieses widerspruchsvollen Verhaltens der Dissidenten der Linken liegt darin, daß die Führer derselben, Crispi, Nicotera und Zarnadelli, durch diese Taktik einen Platz im italienischen Cabinet zu erlangen hoffen und in der That sollen dieselben ziemlich sichere Aussicht dazu haben.

Rußland. Die Kaiserin von Rußland Maria Alexandrowna ist am 3. Juni nach langen und schweren Leiden entschlafen.

Orient. Die türkischen Staatsmänner sind in jüngster Zeit schlecht auf England zu sprechen. Die Sendung des ehemaligen englischen Marineministers Göschel als Vorkäufer und der diesem ertheilte Auftrag über die inneren Verhältnisse der Türkei, bezw. über die Möglichkeit der Durchführung innerer Reformen zu berichten hat sehr verstimmt. Der Sultan hat nun die Mr. Göschel zu ertheilende Audienz verschoben, da er mit der ihm vorgelegten, das künftige politische Programm der Türkei enthaltende Empfangsrede, nicht einverstanden ist.

Die Alanenbraut.

Novelle von A. v. L.
(Fortsetzung.)

Singerluff von der Wärme, mit der ihr Begleiter sprach, pochte das Herz des jungen Mädchens schneller. „Es muß groß, es muß herrlich sein,“ rief sie und schaute ihn mit feuchten strahlenden Augen an — „hinauszuziehen in den Kampf für Pflicht und Recht und anzustürmen gegen den Feind mit Gott für König und Vaterland. Ich kann das alles begreifen und beneide die Frauen und Töchter, die in bedrängter Zeit, wenn König und Vaterland rufen, die Ihren hinausziehen sehen, dorthin wo Pflicht und Ehre sie rufen.“ Es muß das eine stolze Fremde sein, auch wenn das Herz dabei blutet; meine Gedanken sollten sie geleiten, mein Gebet sie schützend umschweben, mit ihnen wollte ich stehen um

den Sieg, mit ihnen jubeln und danken nach gewonnener Schlacht und endlich, wenn sie heimkehren, ihnen den grünenden Lorber auf die Weidenstirne drücken.“

„Oder,“ ergänzte er leise, „den Lorber auf ein frischges Grab legen, unter dessen fühlbar Decke ein treues Soldatenherz ruht, das seinen letzten Schlag that, als es in seiner Pflicht stand und auf blutiger Aue die Treue hielt.“

Seine liebliche Begleiterin antwortete diesmal nicht, an ihren langen Wimpern zitterte eine Thräne. Schneidend gingen sie eine Weile neben einander her, die Abendthäler fielen schräg über den Weg, das Gespräch der Nachfolgenden drang nur wie ein Gemurmel an ihr Ohr, sie achteten nicht darauf, denn ein jeder von ihnen war zu sehr mit den eigenen Gedanken beschäftigt.

„Wenn wir zum Kampfe gerufen werden und unsere deutschen Frauen und Mädchen fühlten alle wie Sie,“ hob er endlich wieder an, „wie freudig und gekürt müßte das Heer dann ausziehen, wenn seine Streiter sich von den Gedanken und Gebeten der Ihren umgeben wissen, und ihre Begeisterung eine neue Weibe empfängt, weil ein reines weibliches Herz sie läutern und mitfühlen konnte. Beneidenswerth ist der Mann, der solchen Schatz gefunden, und der auch seinen Arm danach ausstrecken darf, und nicht, wenn er einer seltenen thaurischen Blume begegnet, sich abwenden muß, um sich zu sagen — sie blüht nicht für dich.“

Dem jungen Mädchen blieben die Worte dunkel, doch der warme Klang seiner Stimme, der wechmüthige Blick, den er auf sie heftete, beirührte sie wunderbar, ihr war zu muthig so selig und doch so tief traurig, daß sie hätte jubeln und weinen mögen zu gleicher Zeit.

Elisabeths Stimme hinter ihr schlug jetzt deutlicher an ihr Ohr. „Wir müssen umkehren, Gretchen,“ erinnerte sie, „die Sonne geht unter, und es wird kühl.“

Man wandte sich dem Schlosse zu, wo der General mit Wendelstein und den älteren Herren zurückgelassen war. Den Platz an Gretchens Seite und die Unterhaltung mit ihr hatte bald ein anderer Herr für sich zu gewinnen gewußt. Schenkendorf war seltsam schweigsam geworden, und mischte sich nicht mehr in das Gespräch.

Wolle kräftige Akkorde auf dem Flügel grüßten die Kommenden schon aus der Ferne, als sie sich dem Schlosse näherten. Das Gartenzimmer war bereits erleuchtet, die Flügelthüren standen auf nach der Terrasse hin, wo die Herren saßen und behaglich den Rauch ihrer Cigarren in blauen Ringeln durch die Abendluft zehren ließen.

„Aha, Rosenbergs spielt,“ rief einer der Herren, „das ist ein angenehmer Schluß des schönen Tages. Ich bin überzeugt, daß die jungen Damen uns auch nachher das Glück gestatten, sie in der Musik bewundern zu können.“

Man setzte sich zu den andern, Margarethe ließ sich auf einen leichten Feldsessel in der Thüre nieder und hörte aufmerksam auf das Spiel, das jetzt in weichen sehnsuchtsvollen Melodien sie umrauschte. Die Weibe paßte ganz zu ihrer Stimmung, sie lehnte den Kopf an den Thürpfosten und athmete tief. Ein Streichfied der Kerzen drinnen fiel gerade auf ihr Gesicht, es zeigte Wendelstein, der an ihrer Seite stand, den träumerischen Ausdruck ihrer Züge. Er brugte sich nieder, um mit ihr zu sprechen, aber sie winkte ungeduldig mit der Hand, sie nicht im Zuhören zu stören.

Noch ein Augenpaar beobachtete das junge Mädchen unbemerkt von allen andern. Es war Schenkendorf, der im Schatten stand und dort auch verharrte, bis die Schwestern, von verschiedenen Seiten aufgefordert, zum Flügel gingen, nachdem Rosenbergs sein Spiel beendigt. Die jungen Mädchen sangen theils zusammen, theils abwechselnd, sie hatten beide schöne Stimmen, die sich mit lieblichem Klange in das Herz zu flehen wußten, man bewunderte und war unermüdblich darin, um neue Lieder zu bitten, nur Schenkendorf hielt sich fern.

Jetzt aber näherte er sich Margarethen mit ihrem Notenbuch, in dem er lange geblättert hatte. „Fast ein jeder von uns hat ein Lieblingslied zu hören bekommen, darf ich nun auch um eins bitten?“ fragte er. Sie nickte ihm Gewährung und er reichte ihr das Buch.

Wendelstein trat hinter ihren Stuhl. „A, singen Sie dieses Lied, Gretchen, keines von Ihren Liebern liebe ich so wie dieses hier,“ meinte er. Es war als ob ein Wälchens Unmuth über die Strich des jungen Mädchens flöge, sie setzte schnell die Begleitung ein, und gleich darauf tönte ihre silberhelle Stimme durch den Raum:

„Mein Schatz ist ein Reiter,
„Ein Reiter muß sein,
„Das Ross ist des Königs,
„Der Reiter ist mein!“

So jubelnd, so innig klang das Lied, daß stürmischer Beifall ihr dankte, als sie geendigt. Wendelstein, entzückt und hingerissen von ihrem Gesange, küßte ihre Hand. „Das Lied habe ich Sie zum ersten Male singen hören, als ich vor einem Jahr auf Urlaub hier war.“ flüsterte er, „aber ich meine noch wie so bejeligend von Ihnen dieses Wort gehört zu haben: „der Reiter ist mein!“ Es mag wohl daher sein, weil mir die Hoffnung geworden, daß ich bald der Ihre sein darf.“

„Sie vergessen, Ehrlich,“ wehrte das junge Mädchen, „daß uns bis jetzt nur die Jugenfreundschaft verbindet.“

„Aber übers Jahr sind Sie mein, Margarethe, und da will ich immer wieder dies Lied von Ihnen hören, so jubelnd, so berückend wie heute.“ Die Umstehenden hatten das leise Gespräch der beiden nicht gehört, sie sahen nur das hastige Aufstehen des jungen Mädchens und die dunkle Gluth ihrer Wangen. Etwas später trat Schenkendorf an sie heran. „Ach danke Ihnen,“ sprach er einfach, „ich glaube, daß ich das Lied und unser heutiges Gespräch so leicht nicht vergessen werde.“

Der General zog sich am Abend früher zurück mit seinen Töchtern, während die Herren mit Wendelstein noch im Eßzimmer versammelt blieben. Die Unterhaltung war lebhaft, man sprach zuerst über alte Garnisonserinnerungen, allmählich aber wandte sich das Gespräch den Schloßbewohnern zu. Alle waren entzückt von der Liebenswürdigkeit des Generals wie von der Anmuth seiner Töchter, und verstaft und offen spielte man auf Wendelsteins Verlobung mit der Jüngsten an. (Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von A. Leiboldt in Merseburg.